

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Gesammelte Schriften**

Das letzte Abenteuer. Helene. Die Bekenntnisse

**Bauernfeld, Eduard**

**Wien, 1871**

Szene I

[urn:nbn:de:bsz:31-86233](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-86233)

## Erster Act.

(Zimmer beim Rath Espe.)

### Erste Scene.

Der Rath sitzt am Actentische, hinter einer gläsernen Wand. Im Vordergrunde sitzt Romana und malt. Der Maler Wallner steht ihr zur Seite.  
Später ein Bedienter.

**Wallner.**

Sie sind heute etwas zerstreut, mein Fräulein!

**Romana.**

Verzeihen Sie! Ich dachte —

**Wallner.**

Und worauf?

**Romana.**

Auf — ich weiß nicht, was.

**Wallner.**

Man sieht's dem Bilde an.

**Romana.**

Sie sind wohl heute übler Laune?

**Wallner.**

Ich? Ganz und gar nicht.

**Romana.**

Nu, wenn das Ihre gute Laune ist, so ist Ihre gute Laune eine recht üble gute Laune.

Wallner.

Poffen und Poffen! — Denken Sie an die Landschaft, mein Fräulein.

Romana.

Wie soll ich denn die Wiese hier schattiren?

Wallner.

Mit Gelb.

Romana.

Recht! Gelb — wie Galle. (Malt.)

Rath (auf der andern Seite).

Nun sind wir schon über zwanzig Jahre Rath in demselben Referate, und da ist schon wieder ein Casus, den wir nicht verstehen. Aber können wir dafür? Der neue Minister mit seinen Neuerungen ist Schuld. Sollen wir alter Mann noch in die Schule gehen? Aber nur Geduld, bis wir Director sind. Die Sachen wurden doch sonst auch erledigt. Zum Glück dringt es nicht. (Nimmt ein Papier in die Hand.) Vom fünfzehnten April. Jetzt haben wir September. Kann warten. (Legt es weg.)

Romana (mahlend).

Mach' ich es so recht?

Wallner.

Ja.

Romana.

Sie loben mich heute gar nicht.

Wallner.

Ich kann nicht schmeicheln.

Romana.

Das sollte doch ein Maler können! Aber ich weiß, daß Sie es können. Es gibt gewisse vornehme Schülerinnen, die

so viele süße Worte kriegen, als sie Pinselstriche machen. Nur stille, man weiß! — Auch mich haben Sie wohl sonst gelobt.

**Wallner.**

Und das aus wahren Herzen. Sie haben Talent, Sie sind meine beste Schülerin; hab' ich das nicht oft gesagt? Aber der Leichtsin, die Flüchtigkeit! Sehen Sie ein Mal die Bäume hier —

**Bedienter** (tritt ein).

Fräulein, der Claviermeister!

**Romana.**

Ich komme gleich.

(Bedienter ab.)

**Romana.**

Nun also, die Bäume?

**Wallner.**

Die Dinger hier im Hintergrunde: wie sie da stehen! Steif und unnatürlich, und roth und grün angestrichen, wie ein Husarenregiment zu Fuß.

**Romana** (lacht).

Wie ein Husarenregiment! — Sehen Sie, das kommt von meiner Vorliebe für's Militär. Ach, lieber Wallner! Diese Bäume und Hecken bin ich schon herzlich satt. Malten wir doch ein Mal einen wirklichen Husaren!

**Wallner.**

Warum nicht? In Lebensgröße —

**Romana.**

Nach der Natur —

**Wallner.**

An einem Modell wird es nicht fehlen.

**Romana.**

Freilich nicht! Wir bitten Baron Sternhelm, daß er uns sitzt.

**Wallner.**

O ja! Er wird sitzen, aber ich werde gehen.

**Rath** (ruft herüber).

Kinder! Ihr malt ziemlich laut. Ihr stört uns.

**Romana.**

Wir sind gleich fertig, Papa. (Zu Wallner.) Kann ich die Landschaft heute noch vollenden?

**Wallner.**

Wenn Sie fleißig sind. Ich komme nach Tisch wieder.

**Romana.**

Sie wissen, Morgen ist Papa's Geburtstag.

**Wallner.**

Es wird fertig. Erlauben Sie — (Betrachtet das Bild.) Hübsch! Recht hübsch! Der Totaleindruck befriedigt. Auch die Einzelheiten sind gelungen.

**Romana.**

Bis auf die Husaren.

**Bedienter**

(tritt ein und geht zum Rath).

Herr von Günther —

**Rath.**

Ist willkommen. (Steht auf und tritt hervor. Bedienter ab.)

### Zweite Scene.

Vorige. Günther. Dann der Bediente.

**Günther.**

Guten Morgen, Herr Rath — mein Fräulein —